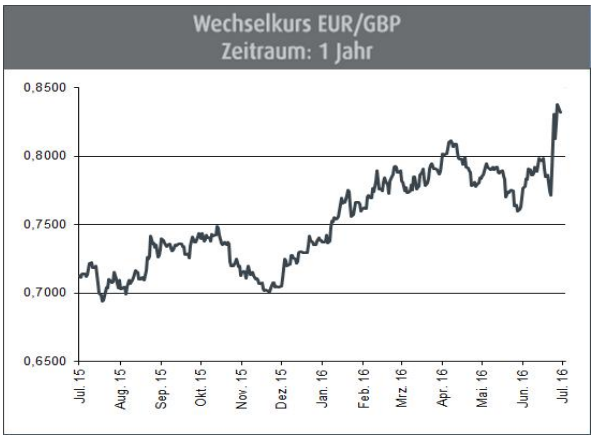
Britisches Pfund (Stand: 01.07.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

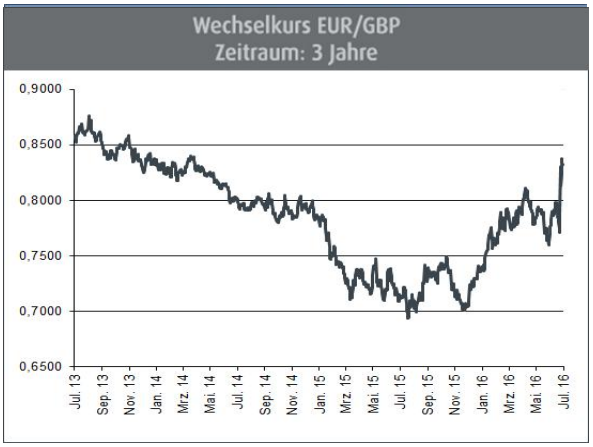
Das Ergebnis des Referendums hat an den Kapitalmärkten eingeschlagen wie eine Bombe: Großbritanniens Wähler haben mehrheitlich dafür gestimmt, die EU zu verlassen. Ein Großteil der Marktteilnehmer hatte insgeheim damit gerechnet, dass die Wahl zwar knapp ausgehen werde, die Briten aber letztlich für einen Verbleib in der EU entscheiden. Die Vorkehrungen gegenüber einem tatsächlichen Brexit-Votums wurden deshalb offensichtlich nur halbherzig getroffen. Dann sprach Volkes Stimme – und innerhalb von Minuten gab der Kurs des Britischen Pfunds gegenüber dem Euro um 8 % nach. Dieses ist auch nicht verwunderlich, denn Großbritanniens Wirtschaft stehen harte Zeiten und zähe Verhandlungen bevor. Analysten gehen davon aus, dass bereits bis Ende 2016 die Unternehmensinvestitionen um 10 % einbrechen werden. Ab 2018 werden zudem Handelserleichterungen für Großbritannien gegenüber EU-Ländern und Drittstaaten wegfallen. Neue Handelsabkommen werden voraussichtlich zu ungünstigeren Konditionen ausgehandelt werden müssen. Darüber hinaus wertete das Britische Pfund ab, sodass Importpreise steigen, was wiederum die Inflation antreibe. Das Prognos-Institut rechnet damit, dass die britische Wirtschaftsleistung im Jahr 2025 rund 15 % niedriger liegen würde als ohne Austritt aus der EU. Zwar bleibt das Vereinigte Königreich noch mindestens zwei Jahre in der EU – mit Zugang zum Binnenmarkt –, doch hat der Ausgang des Referendums kurzfristig enorme Unsicherheit ausgelöst. Diese Ungewissheit wird die Zuversicht in der britischen Wirtschaft zweifelsohne drücken. Hinzu kommt, dass die Ratingagenturen Großbritannien bereits abgestraft haben. Am Kapitalmarkt muss das Land nun höhere Zinsen zahlen. Diese Faktoren könnten die britische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte durchaus in eine Rezession



katapultieren. Britische Politiker möchten nun erst einmal ihre Optionen überdenken und die nächsten Schritte sorgfältig planen. Das ist angesichts der Tragweite ihrer Entscheidungen zwar verständlich, wird der britischen Wirtschaft auf kurze Sicht aber kaum helfen. Unternehmen und Verbraucher werden ihre Geschäfts- und Lebensplanung nun auf den Brexit ausrichten müssen. Momentan können britische Finanzdienstleister ihre Produkte und Leistungen noch uneingeschränkt über die EU-Ländergrenzen hinweg anbieten. Ist der Brexit erst einmal vollzogen, müssten sie jeweils die unterschiedlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen in den verschiedenen Ländern erfüllen. 13 % der britischen Wirtschaftsleistung entfallen auf Ausfuhren in die EU.

Ausblick

Großbritanniens Notenbank (BoE) stellt nach dem Brexit-Votum eine Lockerung ihrer Geldpolitik zur Stützung der Wirtschaft in Aussicht. Bereits nach Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses am Freitag hatte man den Banken zusätzliche 250 Mrd. Pfund an Liquidität zugesichert, um Engpässe in der Geldversorgung zu verhindern. Der geldpolitische Ausschuss wird die Lage am 14.07.2016 beurteilen. Eine umfassendere Einschätzung soll folgen, wenn die Notenbank am 04.08.2016 ihre Wirtschaftsprognosen überarbeitet. Investoren rechnen bereits damit, dass die BoE die Leitzinsen senkt – möglicherweise sogar bis auf 0,0 %. Die US-Ratingagentur Fitch geht davon aus, dass der Schlüsselsatz zur Versorgung der Finanzinstitute mit Geld noch 2016 auf 0,25 % reduziert wird. Aktuell liegt er mit 0,5 % schon auf einem Rekordtief. Nach den starken Kurverlusten im Anschluss an das Referendum befindet sich das Pfund nun in einer „überverkauften“ Situation, auf die üblicherweise in vielen Fällen eine Kurskorrektur folgt. Ob dieses auch in der aktuellen Situation so sein wird, muss sich zeigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.